

Das 18. Jahrhundert

Quellen: ausschließlich Internetartikel. Warum dann dieser Artikel, wenn doch alles im Internet steht? Sie finden im Google zu den einzelnen Ereignissen unterschiedlich viele Stellen, in vielen Fällen sind es aber zwischen einigen Tausend bis zu einigen Millionen Internetbeiträge, die sie finden können. Daher hier der Versuch einer Zusammenfassung dieses, für uns heute lebenden Jahrhunderts, so wichtigen Jahrhunderts.

Je näher wir zu heute kommen, um so detaillierter muß man sich die Zeit damals anschauen, die Lebensumstände änderten sich mit zunehmender Geschwindigkeit.

- Im 18. Jh. war die Hochblüte der Habsburger, in deren Reich die Sonne nie unterging.
- Karl VI setzte die „pragmatische Sanktion“ durch, damit seine Tochter Maria Theresia Kaiserin werden konnte.
- Ihr Sohn Josef II führte 1782 große Reformen durch, viele Klöster wurden aufgelassen, statt des Klerus kamen viele Adelige an die Macht. Mit seinem „Toleranzpatent“ setzte er einen Schlußstrich unter die Gegenreformation, wenngleich der katholische Klerus das noch lange Zeit nicht wahrhaben wollte.
- In Frankreich kam es zur Revolution und damit zum Wandel von der Monarchie zur ersten Republik in Europa.

Wer meinen Artikel zu Revolution und Gegenrevolution gelesen hat, weiß daß die unseligen Kriege und Verfolgungen der Gegenrevolution große Armut über weite Teile Europas brachte. Die Nachwirkungen des 30-jährigen Krieges (1618 – 1648) hielten noch bis Ende des 17. Jahrhunderts an. Aber wir kommen ja jetzt ins 18. Jahrhundert und da kann man mit Fug und Recht sagen, daß ganz Europa aufblühte. Die wirtschaftliche Situation der Bürger verbesserte sich wesentlich. Die Kunst des Barock erlebte ihren Höhepunkt, das Reich der Habsburger erreichte seine größte Ausdehnung. Durch relativen Frieden, verbesserte Anbaumethoden und später durch Entlastung der Bauern, erhöhte sich die Agrarproduktion wesentlich. Es konnten also auch wesentlich mehr Menschen ernährt werden. Die Städte wuchsen überproportional und es entstand eine Art Geldadel, was natürlich zu sozialen Spannungen führte.

Man muß sich aber auch die Ausgangssituation zu Ende des 17. Jh. vor Augen halten: das Volk war trotz Reformation und Gegenreformation tief gläubig. Es gab ganz klar nur eine oberste Instanz: Gott. Der Kaiser wurde wie ein Gott ähnliches Wesen verehrt. Im 18. Jh. änderte sich mit zunehmendem Wohlstand das Selbstwertgefühl der Menschen ganz allmählich so, daß der jeweilige Monarch ein wenig von seiner Gottesnähe weggerückt wurde hin zum menschlichen Wesen. Josef II. erkannte durch seine Bürgernähe dies und verstand sich nicht mehr als von Gott eingesetzter Herrscher und über jedem Gesetz stehender Souverän (leider im Unterschied zu seinen Nachfolgern), sondern als oberster Repräsentant einer vernünftigen Staatsordnung. Seinem weisen Abrücken vom Absolutismus ist es wohl auch zu verdanken, daß eine ähnliche Situation wie in Frankreich mit der Revolution in Österreich nicht entstand.

Ich versuche hier zunächst das 18. Jahrhundert einfach anhand der chronologischen Abfolge (Folge der einzelnen Habsburger-Herrscher) zu beschreiben. Einzelne besondere Umstände werden im Verlauf bei den jeweiligen Herrschern behandelt.

Die Habsburger

Da ich bisher noch nirgends die [Habsburger](#), von der Entstehung bis zum Ende behandelt habe möchte ich hier einen kurzen Überblick geben. Ihr Name leitet sich von der Habsburg im Aargau (Schweiz) her. Die Anfänge dieser Dynastie lassen sich nur durch genealogische Forschungen, die 1160 erstellt wurden, rekonstruieren. Die Anfänge liegen aber im Dunkeln, ob König Artus, Priamos von Troja (Sohn Jupiters), oder sonstige Sagengestalten zu den Vorfahren gehörten, wie um 1500 erstellte Stammbäume wissen wollten, darf wohl bezweifelt werden. Vermutlich war ein [Guntram der Reiche](#) (†973) der Stammvater, wenn das stimmt dann könnten die Habsburger aus dem elsässischen Herzogsgeschlecht der Etichonen mit Besitz im Elsaß und im Breisgau kommen. Die Habsburg wurde jedenfalls von einem [Werner I.](#) (*1030; †1096) errichtet. [Otto, Graf von Habsburg](#) (†1111) war der erste der Familie, der sich *von Habsburg* nannte. Im 11. und 12. Jh. vergrößerten die Habsburger ihre Territorien wesentlich, nicht nur im Elsaß, sondern auch in der Schweiz. Sie erwarben Grafschaftsrechte und Vogteien und gehörten bald zu den reichsten Grafen der Gegend. Die so angewachsenen Ländereien wurden mehrmals geteilt, was natürlich zu internen Kämpfen und Konkurrenzsituationen führte. Rudolf IV. konnte sich durchsetzen und baute sein Reich in der Schweiz systematisch aus und vergrößerte es durch den Schwarzwald. Seine Wahl zum römisch-deutschen König 1273 als Rudolf I. krönte seinen Erfolg.

In der Folge konnte Rudolf I. von Habsburg in der [Schlacht auf dem Marchfeld](#) (1278) Ottokar II. von Böhmen besiegen und so [Österreich](#) und die Steiermark erwerben und die Hausmacht der Habsburger weiter ausbauen. Das war der [Beginn der Habsburgerherrschaft](#) in Österreich (Wien). 1335 kamen Görz, Kärnten und Krain dazu, 1365 überschrieb Margarethe von Tirol ihr Land dem Habsburger Rudolf IV.

Durch geschickte Heiraten („Bella gerant alii, tu Felix Austria Nube! - Kriege mögen andere führen. Du, glückliches Österreich, heirate!“ war der Leitspruch der Habsburger) vermehrten diese ihre Macht und Territorien. Maximilian I. (* 22. März 1459 in Wiener Neustadt; † 12. Januar 1519 in Wels) von Habsburg heiratete 1477 [Maria von Burgund](#) die Erbin des burgundischen Länderkomplexes. 1496 verheiratete Kaiser Maximilian I. seinen Sohn [Philipp I.](#) (von Kastilien) mit der Prinzessin [Johanna von Kastilien und Aragon](#). Er sicherte den Habsburgern damit nicht nur die Erbrechte auf Spanien, Neapel, Sizilien und Sardinien sondern auch auf die spanischen Kolonien. So standen die Habsburger zu Ende des 15. Jh. kurz davor die Weltmacht zu ergreifen. Seine Nachfolger verfehlten dieses Ziel zwar, die Habsburger waren aber eine Großmacht geworden. Sie stellten meistens die Kaiser des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation. Der kaiserliche Hof wurde zunächst von Innsbruck nach Wien verlegt (1496), bis 1612 übersiedelte dann der Kaiser nach Prag.

Ferdinand I. (*10. 3. 1503, +25. 7. 1564) etablierte die **Anfänge zentraler Verwaltungsstrukturen** („**Hofstaatsordnung**“), in dem so angewachsenen Riesenreich eine absolute Notwendigkeit! Durch seine Heirat mit [Anna Jagiello von Böhmen und Ungarn](#) wurde er bereits 1526 zum König von Böhmen (dazu gehörten auch Mähren, Schlesien und Lausitz) und Ungarn. 1555 dankte Karl V. nach dem [Augsburger Religionsfrieden](#) ab. Dies führte zur Teilung der Habsburger in eine spanische und in eine österreichische Linie. Die österreichische Linie stellte bis 1806 fast ununterbrochen den römisch-deutschen Kaiser.

Mit Ungarn erbte er (Ferdinand I.) allerdings auch die **Bedrohung durch das Osmanische Reich**. Ungarn war ja ein Schutzschild gegen die immer wieder über den Balkan nach Norden drängenden [Türken](#). Vom 14. Jh. an war das christliche Europa der ständigen Gefahr durch die muselmanischen Osmanen ausgesetzt. Ab 1525 trug die Hauptlast des Abwehrkampfes das habsburgische Österreich, bis gegen Ende des 18. Jh. war die Gefahr ständig latent oder akut gegeben.

Wien wurde 1529 von der regulären Streitmacht der Osmanen belagert. Nur die Tatsache, daß schon früh (Oktober) der Winter kam, konnte die Stadt damals retten. In der Folge kam es zu einem fast 200 jährigen permanenten Kleinkrieg zwischen kaiserlichen und türkischen Truppen, der nur durch Phasen regulären Krieges unterbrochen wurde.

Die Osmanen belagerten 1683 Wien ein zweites Mal erfolglos. Diesmal gab den entscheidenden Ausschlag das von [Herzog Karl von Lothringen](#) geführte Entsatzheer unter dem nominellen Kommando des Königs von Polen, [Johann III. Sobieski](#), das mit seinen Husaren vom Kahlenberg aus den Belagerern in den Rücken fiel. In den Jahren darauf gelang endlich der Befreiungsschlag gegen die osmanische Bedrohung. Mit Hilfe von fähigen Feldherren wie Karl von Lothringen und [Prinz Eugen von Savoyen](#) konnten die Osmanen in den Friedensschlüssen [von Karlowitz](#) (1699) und [Passarowitz](#) (1718) bis hinter [Belgrad](#) zurückgeworfen werden.

Dies ermöglichte nun ein beispielloses Aufblühen der Barockkultur, die eine spezifisch österreichische Ausformung entwickelte und das Land zutiefst prägte.

Damit kommen wir jetzt aber schon ins 18. Jahrhundert, dem eigentlichen Thema dieses Artikels. Natürlich dominierten auch im 18. und 19. Jh. die Habsburger. Aber das schauen wir uns jetzt näher an.

König Leopold I.



[Leopold I.](#) (* 9. Juni 1640 in Wien; † 5. Mai 1705 in Wien) aus dem Hause Habsburg, zweiter Sohn Kaiser [Ferdinands III.](#) (1608-1657) und der spanischen Infantin Maria Anna (1606-46), war von 1658 bis 1705 Kaiser des Heiligen Römischen Reiches sowie König von Ungarn (1655), Böhmen (1656) und Kroatien und Slawonien (1657). Er war sprachbegabt, wissenschaftlich (Universitätsgründungen unter anderen in Innsbruck und Breslau) und historisch wie literarisch interessiert. Hochmusikalisch war Leopold auch ein begabter Komponist und leidenschaftlicher Musikinteressierter. Er hinterließ über 230 Kompositionen und ernannte als ersten Nicht-Italiener [Johann Heinrich Schmelzer](#) als kaiserlichen [Hofkapellmeister](#).

Bild 1: Kaiser Leopold I. ([Caspar Merian, Beschreibung und Abbildung Aller Königl. und Churfürstl. Ein-Züge, Wahl und Crönungs Acta, Frankfurt am Main 1658](#))

Der älteste Sohn Ferdinand IV. war bereits [römisch-deutscher König](#) und König von [Ungarn](#) und [Böhmen](#) als er unvorhergesehen starb. So kam also 1655 Leopold I., der zweite Sohn Kaiser [Ferdinands III.](#), der eigentlich für eine geistliche Laufbahn vorgesehen war, überraschend und völlig unvorbereitet auf den Thron dieser beiden Länder (1655 bzw. 1656). Schon 1657 starb sein Vater. Dessen Nachfolge konnte er erst nach langen schwierigen Verhandlungen mit den Kurfürsten gegen [Ludwig XIV.](#) für sich entscheiden. So wurde er also auch König des heiligen römischen Reiches Deutscher Nation. Bis Anfang der 1680er Jahre überließ er die Staatsgeschäfte seinen erfahreneren Beratern den Fürsten Auersperg und Lobkowitz. Ab Anfang der 1680er Jahre übernahm er allmählich das Staatsruder selbst.

Außenpolitisch war seine Regierungszeit geprägt durch den [habsburgisch-französischen Gegensatz](#) sowie durch den Kampf gegen das [Osmanische Reich](#). Gegen seine **Gegner im Westen Ludwig XIV.** mußte er mehrere kleine Kriege führen (1673 bis 1697), erst im im [Frieden von Rijswijk](#) sicherte er 1697 Österreichs Anspruch auf die [spanischen Niederlande](#), der im Spanischen Erbfolgekrieg anerkannt wurde.

Gegen die Türken errang Graf [Montecúccoli](#) zu Beginn der Herrschaft Leopolds I. (1664) einen bedeutenden Sieg in der Schlacht bei [St. Gotthard](#) an der Raab. Die Osmanen wurden vernichtend geschlagen. Den Sieg in der [2. Türkenbelagerung](#) Wiens 1683 holte statt des Kaisers das polnische Entsatzheer unter dem polnischen König [Johann Sobieski](#). Leopolds Verdienst war es aber, die Zustimmung des Papstes [Innozenz XI.](#) zu diesem Krieg gegen die Muselmanen zu erreichen.

Anschließend konnten die militärischen Leistungen des [Markgrafen Ludwig Wilhelm von Baden](#) und insbesondere des [Prinzen Eugen von Savoyen](#) Ungarn von den Osmanen zurück erobern ([Frieden von Karlowitz](#) 1699). So begann der Aufstieg Österreichs zur Großmacht, eine Tatsache, die insbesondere Prinzen Eugen zu verdanken war.

Als 1700 der letzte spanische [Habsburger Karl II.](#) starb, wollte Leopold diese Würde seinem jüngeren Sohn Karl zukommen lassen. Schließlich wurde dieser 1703 als Karl III. zum König von Spanien ausgerufen. Durch die konkurrierenden Begehrlichkeiten der Bourbonen ([Phillip von Anjou](#) und seines Großvaters Ludwig XIV) kam es zum [Spanischen Erbfolgekrieg](#) (1701-1713/14). Kaiser Leopold I. starb 65-jährig 1705 in Wien.

Kaiser Joseph I.

Kaiser [Joseph I.](#) (1678-1711) ∞ 1699 Prinzessin [Amalia Wilhelmine](#), Tochter des Herzog [Johann Friedrich von Braunschweig-Lüneburg](#) und dessen Gattin Prinzessin Benedicta Henrica von Pfalz-Simmern. Er war von 1705 bis 1711 Kaiser des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation, König von Böhmen und Ungarn. Nach seinem unerwarteten Tod und ohne männliche Nachkommen erbte sein jüngerer Bruder Karl VI. seine Titel.

1696 bis 1700 ließ er von Fischer von Erlach die kaiserliche Sommerresidenz Schönbrunn¹ erbauen:



Das Schloß bekam die gigantischen Ausmaße von 175 m breit und 55 m tief. Es hat reich gegliederte Blockfassaden und erinnert mit seinen stufenweise hervortretenden Flügeln stark an sein Vorbild Schloß Versailles.

¹ Fotograf: Heinz-Peter Deska , aufgenommen im September 2004 ,



Diese Datei wurde unter der [GNU-Lizenz für freie Dokumentation](#) veröffentlicht.

Es ist erlaubt, die Datei unter den Bedingungen der GNU-Lizenz für freie Dokumentation, Version 1.2 oder einer späteren Version, veröffentlicht von der [Free Software Foundation](#), zu kopieren, zu verbreiten und/oder zu modifizieren. Es gibt keine unveränderlichen Abschnitte, keinen vorderen Umschlagtext und keinen hinteren Umschlagtext.

Kaiser Karl VI.



Bild 2: Kaiser Karl VI.

[Karl VI.](#) (* 1. Oktober 1685 in Wien; † 20. Oktober 1740 in Wien) war Kaiser des [Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation](#), als Karl III. König von [Ungarn](#) und als Karl II. König von [Böhmen](#).

Er war der Sohn von Leopold I. (siehe oben) von Habsburg und [Eleonore von Pfalz-Neuburg](#), ebenso wie sein älterer Bruder Joseph I.

Karl VI. war als Karl III. designierter König von Spanien. Da sein Bruder [Joseph I.](#) **aber überraschend ohne männliche Nachkommen starb, wurde Karl 1703 durch den „Pactum mutuae successionis“** (= Erbschaftsvertrag zwischen Leopold I. und seinen beiden Söhnen Josef und Karl) zum Erben der spanischen Habsburger bestimmt.

Da damit Österreich und Spanien in einer Hand gewesen waren, verließen ihn seine Alliierten im Spanischen Erbfolgekrieg **und er mußte auf die spanische Krone verzichten, wobei er Barcelona noch ein Jahr halten konnte.**

Nach dem frühen Tod seines Bruders Kaiser Josef 1. verlor Karl also im spanischen Erbfolgekrieg seine spanische Heimat und mußte nach Wien zurückkehren, 1711 wurde er in Frankfurt zum Deutschen Kaiser gekrönt.

Er führte in Wien das spanische Hofzeremoniell ein, baute die Winterreitschule („Spanische Hofreitschule“), ließ von Wien ausgehende Fernverkehrsverbindungen (z.B. Triesterstraße) anlegen und schließlich erreichte unter seiner Regierung das Habsburgerreich seine größte Ausdehnung (Friede von [Passarowitz](#)). In seine Ära fällt auch ein Höhepunkt der Kunst des Barock (z.B. die von ihm gestiftete Karlskirche). Es ist zwar nicht sein alleiniges Verdienst, daß einer der kulturellen Höhepunkte Österreichs in diese Zeit fällt, aber er war künstlerisch vielseitig begabt und förderte diesen kulturellen Aufschwung. Karl VI. war der letzte der "Musikkaiser", jedoch sind von ihm keine Kompositionen wie von seinem Vater überliefert. Unter seiner Regentschaft erreichte auch die Hofmusikkapelle den Höhepunkt ihrer Entwicklung. Sein Lieblichkeitsschloß war die [Favorita](#), wo Karl auch nach einer Erkältung starb, die er sich während der Jagd zugezogen hatte.

1708 heiratete Karl VI. [Elisabeth Christina von Braunschweig-Wolfenbüttel](#), die Tochter von Herzog Ludwig Rudolf von Braunschweig-Wolfenbüttel und Christina Luise von Öttingen. Die 17 jährige Elisabeth wehrte sich heftig dagegen zum katholischen Glauben überzutreten, dies war jedoch Voraussetzung, um in die habsburgische Dynastie einheiraten zu können. Später wurde die Ehe dann aber sehr glücklich, jedoch war dem Kaiser kein männlicher Thronerbe beschieden, er hatte nur die Töchter Maria Theresia, die spätere Kaiserin, sowie Maria Anna und Maria Amalia.

Karl VI. hoffte bis zu seinem Tod, daß ihm seine Gemahlin doch noch einen Sohn schenken würde. Daher wuchs Erzherzogin Maria Theresia im Kreise ihrer Familie völlig unbekümmert auf und entwickelte sich zu einer jugendlich impulsiven und lebenslustigen, aber selbstbewußten jungen Dame.

Am 19. 4. 1713 legte Karl VI. seinen Räten die „[Pragmatische Sanktion](#)“ vor. Darin verfügte er die [Unteilbarkeit und Untrennbarkeit](#) (dieser Link führt zur Pragmatischen Sanktion im Originaltext) aller seiner Länder, diese Unteilbarkeit sollte auch für die Erbfolge der Frauen (anders als im oben erwähnten "Pactum mutuae successionis" von 1703) gelten. Damit machte er die Erfolge seiner Tochter Maria Theresia möglich.

Aber die Pragmatische Sanktion war wesentlich bedeutender für die habsburgischen Länder, denn bisher gab es keine Verfassungsurkunde, die die Zugehörigkeit der [Kronländer](#) zu einem gemeinsamen Staat festlegte. Man kann ihre Anerkennung durch die Länder als eigentlichen Gründungsakt der [Habsburgermonarchie](#) betrachten, weil die Länder damit ihren Willen zum Aufbau eines gemeinsamen Staatswesens bekundeten. So berief sich der [Österreichisch-Ungarische Ausgleich](#) von 1867 (über 150 Jahre später) ausdrücklich auf die Pragmatische Sanktion als Grundlage der Verbindung zwischen den "[Ländern der ungarischen Krone](#)" und den "[übrigen Königreichen und Ländern Seiner Majestät](#)".

Kaiserin Maria Theresia



Bild 3: Erzherzogin Maria Theresia von Österreich

[Erzherzogin Maria Theresia von Österreich](#) (* 13. Mai 1717 in Wien; † 29. November 1780 in Wien).

Sie heiratete, 19-jährig, 1736 Herzog [Franz I. Stephan](#) von Lothringen (* 8. Dezember 1708 in Nancy; † 18. August 1765 in Innsbruck) aus Liebe. Dieser wurde 1745 zum Kaiser des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation gewählt. Sie regierte von 1740 bis 1780, war Königin von Ungarn und Böhmen und ab 1745 nannte sie sich (nach der Krönung ihres Gatten) „römische Kaiserin“.

Trotz der unterzeichneten Pragmatischen Sanktion hielt sich vor allem der Preußenkönig [Friedrich II.](#) nicht daran und besetzte 1740 Schlesien. Damit kam es zum [Österreichischen Erbfolgekrieg](#) in dem nach langem Hin und Her Österreich letztlich 1748 in dem [Aachener Frieden](#) neben Schlesien (an Preußen) auf die norditalienischen Fürstentümer Parma, Piacenza und Guastalla zugunsten der spanischen Bourbonen verzichten mußte. Die Pragmatische Sanktion mit der Erhebung zum Kaiser von Franz I. Stefan wurde aber von allen Parteien anerkannt und Österreich behielt seine Großmachtstellung.

Maria Theresias Regierungszeit brachte eine Reihe von tiefgreifenden Reformen, die allen Ländern des Habsburgerreiches einen bedeutenden Modernisierungsschub brachten und auch die Wirtschaft positiv beeinflussten. Auf Grund der Erfahrungen im Österreichischen Erbfolgekrieg reformierte sie die Verwaltung und organisierte das Heereswesen neu (Gründung der Militärakademie in Wr. Neustadt) und verdoppelte die Stärke der Armee. Dafür und für die Regierungsaufgaben erhob sie Steuern. Sie verbesserte die Lage der Bauern (Beschränkung der Robotleistungen). Allerdings sehr spät führte sie 1774 eine Regelung des Schulbetriebs ein, durch die ["Allgemeine Schulordnung"](#) (Einführung der [Schulpflicht](#) (Unterrichtspflicht), 6.-12. Lebensjahr, (vgl. Preußen: der Soldatenkönig führte bereits am [28. 9 1717 die Schulpflicht](#) ein). Dazu ließ sie als Schule anstelle der Favorita (siehe oben: Kaiser Karl VI. starb dort) das „Theresianum“ bauen. Maria Theresia schuf ein Höchstgericht, dessen Aufgabe es war, das Recht in den österreichischen Ländern aufrecht zu erhalten. Vorher waren Justiz und Exekutive in derselben Behörde vereint. Schließlich schaffte sie auch die Folter ab und verringerte den Einfluß der Kirche (Aufhebung des Jesuitenordens 1773). → **Codex Thesianus (1766)**

[Maria Theresia](#) war aber in vielfacher Hinsicht eine ungewöhnliche Frau: sie übernahm nicht nur 23-jährig nach dem Tod ihres Vaters tatkräftig die Regierung, sie war auch Mutter von 16 Kindern. Sie war daher sehr häufig schwanger, regierte aber trotzdem ohne Unterbrechung mit Tatkraft und Elan und führte viele tiefgreifende und zukunftsweisende Reformen ein, sie war bis zuletzt fleißig und pflichtbewußt. Sie war sehr sprachbegabt und beherrschte 5 Sprachen: neben Deutsch (mit wienerischer Klangfärbung), Latein, Französisch, Spanisch und Italienisch. Sie liebte die Musik und ließ ihre Kinder Instrumente spielen lernen, sie hatte aber auch einen Hang zum Glücksspiel.

Maria Theresia bestellte 1740 (also von Anfang an) ihren Gatten zum Mitregenten und war ihm stets innig verbunden. Nach dessen Tod 1765 trug sie als Witwe nur noch Trauerkleidung, verwendete schwarz umrandetes Papier und war tief pessimistisch. Sie bestimmte ihren ältesten Sohn [Joseph II.](#) zum Mitregenten, die beiden vertraten aber oft gegensätzliche politische Meinungen.

Auf Rat ihres Kanzlers [Wenzel Anton Graf Kaunitz](#) (1711-1794) beendete sie das Bündnis mit Großbritannien und verbündete sich dafür mit Rußland und Frankreich. Sie führte der medizinischen Fakultät der [Universität Wien](#) Mittel zu, so daß diese besser ausgestattet wurde und sie ließ die „Neue Aula“ bauen.

Nachdem die oben beschriebenen Reformen des Militärs Wirkung zeigten bereitete sie die Armee auf einen Angriff auf Preußen vor. Ihr ständiger Widersacher Friedrich II. kam ihr aber zuvor und marschierte 1756 in Obersachsen ein. Dieser Angriff auf einen Verbündeten Österreichs führte zum [siebenjährigen Krieg](#), der 1763 mit dem „Frieden von Hubertusburg“ endete. Darin fiel Schlesien endgültig an Preußen. Von da an lag ihr Augenmerk vor allem auf der Erhaltung des Friedens.

Schon in mittleren Jahren litt Maria Theresia an Übergewicht und hatte später Probleme beim Gehen. Daher wurde in ihrem Sommer-, Lieblings- und Hauptwohnsitz Schönbrunn (das ihr Onkel Josef I. erbauen ließ) ein Lift eingebaut, in welchem Diener sie hochkurbeln mußten.

Sie hatte ein starkes Gottvertrauen, das im österreichischen Barockkatholizismus wurzelte. In vielen Kirchen stiftete sie Ornate. Unsittlichkeit verdammt sie im Leben ebenso, wie im Theater. Sie sah wohl, daß die rasche Zunahme von Geschlechtskrankheiten, vor allem vom außerehelichen Verkehr herstammte. Zur Bekämpfung von letzterem installierte sie die Keuschheitskommission.

Bei Lebzeiten hing bereits in vielen Klöstern und Schlössern ihr Bildnis, trotzdem wurde ihr Tod vom Volk nur wenig betrauert (sie war wohl zu streng). Später wurde sie aber zum Sinnbild für Tatkraft gepaart mit Mütterlichkeit, in vielen Städten der Monarchie wurden ihr Denkmäler gewidmet.



Heiratspolitik:

Obwohl sie der Überlieferung zur Folge ihren Gatten aus Liebe heiratete, gestand sie ihren Kindern dieses Privileg nicht zu, sondern versuchte diese möglichst günstig zu verheiraten, getreu des Wahlspruches der Habsburger „Kriege mögen andere führen. Du, glückliches Österreich, heirate!“ Söhne und Töchter mußten ihren eigenen Willen dem Staatswohl unterordnen. So erhoffte sie sich durch die Ehen mit den Bourbonen einen Machtzuwachs für das Haus Österreich. Die Bourbonen regierten damals in Frankreich, Spanien, Neapel-Sizilien und Parma. Sie schmiedete schon sehr früh Heiratspläne für die 14 überlebenden Kinder. Vor allem die Rivalität mit Preußen diktierte diese Politik.

Maria Theresia von Österreich und Franz Stephan von Lothringen im Kreise ihrer Kinder

- Als erster heiratete Josef II. (der spätere Kaiser) 1760 ∞ Prinzessin [Isabella von Parma](#) (* 31. Dezember 1741 in Buen Retiro bei Madrid, † 27. November 1763 in Wien), Tochter von Herzog Philipp von Parma, Piacenza und Guastalla. Sie war Infantin von Spanien, Prinzessin von Bourbon-Parma. Leider starb sie bereits nach kurzer Ehe 1763. Daher heiratete Josef II. ∞ 1765 Prinzessin [Maria Josepha von Bayern](#) (* 1739; † 1767), Tochter von Kaiser [Karl Albrecht VII.](#) und dessen Gemahlin [Maria Amalia](#), einer Tochter Kaiser [Josephs I](#). Im selben Jahr starb sein Vater [Kaiser Franz I.](#), Mitregent von Maria Theresia, daher wurde Josef II. Mitregent.
- Als zweiter mußte [Leopold II.](#) (der spätere Kaiser des heiligen römischen Reiches deutscher Nation), Prinzessin [Maria Ludovika von Spanien](#) (* 24. November 1745; † 15. Mai 1792) heiraten. Sie war die Tochter [Karls III.](#) von Spanien und der Prinzessin [Maria Amalia von Sachsen](#). Maria Ludovica (Luise) starb nur wenige Monate nach ihrem Mann und ließ eine Reihe (teils minderjähriger) Kinder als Waisen zurück.
- Der dritte Sohn, Erzherzog Ferdinand Karl und späterer Herzog [Ferdinand von Modena-Este](#), wurde mit Maria Theresia, der Erbin von Modena, Herzogin [Beatrix von Modena-Este](#) (* 7. April 1750 in Modena; † 14. November 1829 in Wien), Tochter von Herzog [Herkules III. von Modena-d' Este](#) verheiratet. Maria Beatrice brachte die Erbschaft ihres Vaters, die Herzogtümer Modena und Reggio, sowie die Erbschaft ihrer Mutter, die Herzogtümer Massa und Carrara, den Habsburgern zu und wurde zur Begründerin der Linie Österreich-Este.

Anders als bei ihren Söhnen, wurde Maria Theresia bei den Ehe-Verhandlungen für ihre Töchter mit zahlreichen Problemen konfrontiert: vor allem die Pockenerkrankungen machten ihr immer wieder einen Strich durch die Rechnung.

Ihre älteste Tochter überlebte eine Lungenentzündung zwar, blieb wegen ihrer angegriffenen Gesundheit aber ledig und lebte später in Klagenfurt, wo sie im Kloster der Elisabethinen Freundinnen und Trost wegen ihres Buckels fand.

Die hübsche Erzherzogin [Marie Elisabeth von Österreich](#) sollte den französischen König [Ludwig XV.](#) heiraten. Das scheiterte an einer Pockenerkrankung der jungen Erzherzogin.

Erzherzogin [Marie Christine von Österreich](#) durfte als einzige ihren Ehemann, Herzog [Albert von Sachsen-Teschen](#), selbst auswählen.

Erzherzogin [Maria Amalia von Österreich](#) wurde gegen ihren Willen und mit heftigen Widerstand seitens der jungen Frau mit Herzog [Ferdinand I. von Bourbon-Parma](#) verheiratet.

Erzherzogin Johanna Gabriela von Österreich und ihre Schwester Erzherzogin Maria Josepha starben beide an den Pocken.

Erzherzogin Maria Karolina wurde mit König [Ferdinand I. von Neapel-Sizilien](#) vermählt.

Die Heirat von Maria Karolinas Lieblingsschwester, Erzherzogin [Maria Antonia \(Marie Antoinette\)](#), und dem späteren König [Ludwig XVI. von Frankreich](#) war das letzte und zugleich ehrgeizigste Eheprojekt von Maria Theresia.

Sie hatte, wie oben gesagt 16 Kinder (11 Mädchen, 5 Knaben), von denen 3 als Kleinkinder und 3 als Jugendliche starben. 2 Söhne wurden Herrscher ([Joseph II.](#) und [Leopold II.](#)), 2 Töchter und der jüngste Sohn blieben unverheiratet.

Hier diese 16 Kinder als Übersicht zusammengefaßt:

- Maria Elisabeth (1737-1740)
- [Maria Anna](#) (1738-1789), lebte später in Klagenfurt
- Maria Karolina (1740-1741)
- [Joseph II.](#) (1741-1790)
- 1. ∞ 1760 Prinzessin [Isabella von Parma](#), Tochter Herzog Philipp von Parma, Piacenza, Guastella
- 2. ∞ 1765 Prinzessin [Maria Josepha von Bayern](#), Tochter Kaiser [Karl VII.](#)
- [Marie Christine](#) (1742-1798) ∞ 1766 Herzog [Albert von Sachsen-Teschen](#), Sohn Kurfürst [Friedrich August II. von Sachsen](#)
- [Maria Elisabeth](#) (1743-1808), Äbtissin in Innsbruck
- [Karl Joseph](#) (1745-1761), Erzherzog
- [Maria Amalia](#) (1746-1804) ∞ 1769 Herzog [Ferdinand von Parma](#), Sohn Herzog Philipp von Parma, Piacenza, Guastella
- [Leopold II.](#) (1747-1792) ∞ 1765 Infantin [Maria Ludovica](#) von Spanien a.d.H. Bourbon, Tochter König [Karl III.](#)
- Karolina (*† 1748), Erzherzogin
- [Johanna Gabriela](#) (1750-1762) (*verlobt*) König [Ferdinand I.](#) von Bourbon-Sizilien
- [Maria Josepha](#) (1751-1767) (*verlobt*) König [Ferdinand I.](#) von Bourbon-Sizilien
- [Maria Karolina](#) (1752-1814) ∞ 1768 König [Ferdinand I.](#) von Bourbon-Sizilien, Sohn König [Karl III.](#) von Spanien
- [Ferdinand Karl Anton](#) (1754-1806) ∞ 1771 Herzogin [Maria Beatrice d'Este](#), Tochter Herzog [Herkules III. von Modena-d' Este](#)
- [Marie Antoinette](#) (Maria Antonia) (1755-1793) ∞ 1770 König [Ludwig XVI.](#) von Frankreich, Sohn des Dauphin [Ludwig](#) von Bourbon
- [Maximilian Franz](#) (1756-1801), Erzbischof, Kurfürst von Köln

Die Erziehung ihrer Kinder mußte sie aus Zeitgründen (regieren) Erziehern überlassen, sie sorgte sich aber ständig um ihre Kinder und unterzog sie, wohl auch aus Vorbildwirkung der 1771 eben erst erfundenen [Pockenimpfung](#). Die Erziehung ihrer Kinder basierte von klein auf einem strengen Schulungsprogramm, das Maria Theresia speziell ausgearbeitet hatte. Der Stundenplan beinhaltete Tanzstunden, Theateraufführungen, Geschichte, Malen, Rechtschreibung, Staatskunde, ein wenig Mathematik und das Lernen von Fremdsprachen. Die Mädchen wurden zudem in Handarbeiten und in der Konversationslehre unterwiesen.

Zusammenfassend kann man über die Regierungszeit von Maria Theresia sagen, daß dies eine sehr glückliche Zeit für Österreich war. Nicht nur die Künste wie z.B. die vielen Barockbauten oder die Musik (Haydn und Mozart) blühten auf. Trotz ihres absolutistischen Anspruchs („Alles für das Volk, nichts durch das Volk“) zur Stärkung der Monarchie, war ihre Zeit durch einen unglaublichen wirtschaftlichen Aufschwung gekennzeichnet. Sie nahm aber auch vielen revolutionären Strömungen im Volk durch frühzeitige Reformen den Wind aus den Segeln und sorgte möglichst für äußeren (soweit Preußen dies zuließ) und inneren Frieden. Durch die Mitregentschaft zuerst ihres Gatten und dann ihres Sohnes vermied sie zu einseitige Politik.

Allerdings litten ihre Kinder und Schwiegerkinder, vor allem die weiblichen, häufig an Krankheiten wie den **Pocken** und sehr viele starben ja auch daran. Wenn also die Seuchen derart am Kaiserhof wüteten, wo die medizinische Versorgung sicher um Klassen besser war, als für die gewöhnliche Bevölkerung, so kann man sich wohl kaum vorstellen, wie sehr die Bevölkerung davon betroffen war. Wenn wir unter unseren Ahnen kaum etwas darüber erfahren, so liegt das sicher vor allem daran, daß die Kinder, der damals sehr großen Familien (9 Kinder pro Ehepaar war der Durchschnitt, 12 bis 14 Kinder nicht selten), meist schon bevor sie ins Heiratsalter kamen, starben.

Kaiser Josef II.



[Joseph II.](#) (* 13. März 1741 in Wien; † 20. Februar 1790 ebenda), Erzherzog von Österreich aus dem Geschlecht Habsburg-Lothringen, wurde 1764 römisch-deutscher König, war von 1765 bis 1790 Kaiser des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation, ab 1780 (Alleinregent) auch König von Ungarn und Böhmen.

1760 heiratete er Prinzessin [Isabella von Parma](#) (* 31. Dezember 1741 in Buen Retiro bei Madrid, † 27. November 1763 in Wien) Infantin von Spanien, Tochter von Herzog Philipp von Parma, Piacenza und Guastalla sowie Prinzessin [Louise Elisabeth von Frankreich](#) a.d.H. Bourbon. Die beiden Kinder aus dieser sehr unkonventionellen Verbindung starben ebenso früh wie ihre Mutter.

In zweiter Ehe heiratete er aus Staatsräson, sicher nicht aus Liebe, 1765 Prinzessin [Maria Josepha von Bayern](#) (* 1739; † 1767), Tochter von Kaiser [Karl VII.](#) und [Maria Amalia](#), einer Tochter Kaiser [Josephs I.](#) Da diese unbeachtete Ehe nur zwei Jahre dauerte, blieb Josef II. danach ledig und kinderlos.

Da Josef II. ja nach dem Tod seines Vaters 1765 Mitregent mit Maria Theresia war, änderte der Tod seiner Mutter 1780 nur insofern etwas, als er jetzt die Ideen des [aufklärerischen Absolutismus](#), die seine Mutter bis zuletzt bekämpft hatte, endlich durchsetzen konnte. Obwohl ihm nur 10 Jahre Alleinregentschaft beschieden waren, modernisierte und reformierte Josef II. die Monarchie ganz gewaltig.

Josef II. verstand sich nicht mehr als von Gott eingesetzter Herrscher und über jedem Gesetz stehender Souverän (leider im Unterschied zu seinen Nachfolgern), sondern als oberster Repräsentant einer vernünftigen Staatsordnung. Die aufgeklärten Herrscher überwachten das Geschehen und revidierten nötigenfalls verschiedene Urteile der Gerichte, sie versuchten aber die Judikative aus der Hand zu legen.

Die grundlegenden Veränderungen im Vergleich zum klassischen Absolutismus waren:

- Gesetze gelten für alle gleich und verbindlich
- Toleranz für Einwanderer und andere Religionen
- Abschaffung der Folter, entwürdigender Strafen und der Leibeigenschaft
- Ende der Hexenprozesse
- weiterer Ausbau des Beamtentums
- Einführung der Schulpflicht

All diese modernen Neuerungen flossen in das **Josefinische Gesetzbuch (gültig ab 1787)** ein.

Der aufgeklärte Absolutismus ließ jedoch keine politische Mitbestimmung der Untertanen zu.

Joseph bevorzugte von früher Jugend an einen einfachen Lebensstil. Er war hochintelligent und gefürchtet für seinen Zynismus. Schon als Thronfolger unternahm er mehrere Inkognito-Reisen als Graf von Falkenberg (eine kleine linksrheinische Herrschaft der Habsburger). Durch diese weiten Reisen lernte er die Monarchie und viele andere Staaten Europas kennen. Er suchte den Kontakt zum einfachen Volk.

Bereits als Mitregent setzte er bei der 1. Teilung Polens 1772 die Erwerbung [Galiziens](#) durch, betrieb 1774/75 die Besetzung und Erwerbung der [Bukowina](#) und trug wesentlich zum zweiten [Bayerischen Erbfolgekrieg](#) bei (Erwerbung des Innviertels 1778/79).

Ab 1780 (Tod Maria Theresias) war Josef II. Alleinregent. Als solcher setzte er viele Reformen durch und war darin teilweise seiner Zeit weit voraus. Allerdings zeigte er bei der Durchsetzung seiner Ideen nur wenig diplomatisches Geschick, so daß vieles davon besonders an der Peripherie des Reiches durch Verzögerung oder Widerstand unwirksam blieb. Er versuchte die Macht des Adels und des Klerus zu Gunsten von Bürgern und Bauern zurück zu drängen.

- Er reformierte das Gesundheitswesen ganz wesentlich: Einrichtung allgemeiner Krankenanstalten ([Josephinum](#) zur Ausbildung von Militär- und Wundärzten. Vergleiche auch Schlacht von Solferino und Gründung des [roten Kreuzes](#) rund 80 Jahre später).

- Bau von Krankenhäusern (u. a. des alten AKH Wiens) und Ausbau des staatlichen Gesundheitswesens zur Bekämpfung der allgegenwärtigen Seuchengefahr.
- Im Untertanenpatent wurden 1781 die Leibeigenschaft und Frondienste der Bauern aufgehoben.
- Das Grundeigentum der Bauern wurde durch Kataster belegbar.
- Er baute das Schulwesen weiter aus und errichtete Sonderschulen für Behinderte (Taubstumme), wie er es 1777 auf seiner Frankreichreise gesehen hatte.
- Er gewährte Juden die vollen Bürgerrechte, auch den Schulbesuch und Zulassung zum Militär.
- Im oberen Belvedere konzipierte er erstmals eine öffentliche Galerie.
- Er dehnte die Besteuerung auf Adel und Geistlichkeit aus (Etwas derartiges fehlte z.B. in Frankreich ganz, was wesentlich mit zur Revolution beitrug).
- Im [Toleranzpatent](#) garantierte er 1781 Protestanten und Griechisch-Orthodoxen die freie Religionsausübung. Im zweiten Toleranzpatent am 2.1.1782 gestattete er auch Juden die freie Religionsausübung und schaffte Beschränkungen (Leibmaut) ab, um die wirtschaftliche Situation der Juden zu verbessern.
Damit wollte er die Verfolgung der Protestanten durch die katholische Kirche einstellen. Diese freilich wollte sich noch lange nicht einer weltlichen Macht dem Kaiser beugen. Übrigens war damit auch wieder ein Zustand offiziell hergestellt wie schon im Jahr 313 n.Ch. mit dem „[Mailänder Toleranzedikt](#)“, wenngleich dieses von Kaiser Konstantin aus rein machtpolitischen Gründen, um die Kontrolle über das ganze Römische Reich zu erlangen, erlassen wurde. Von Kaiser Konstantin stammt übrigens auch das Glaubensbekenntnis, dessen Wortlaut nur geringfügig geändert bis heute alle Christlichen Kirchen sprechen.
- In einem großen Eingriff in katholische Einrichtungen hob er alle Klöster², die keine sozialen Einrichtungen betrieben (Schulen, Pflegedienst, etc.) auf. Über 400 Klöster wurden aufgelassen und deren Güter im [Religionsfonds](#) zusammengefaßt. Unter anderem schränkte Joseph II. das Wallfahrtswesen ein, hob die kirchlichen Bruderschaften auf und reglementierte die bis dato eigenständigen Ordensschulen. Daran konnte auch der [erste Besuch eines Papstes](#) in Österreich 1782 nichts mehr ändern.
- Dafür gründete er Bistümer in Linz, St. Pölten und Leoben-Göß, sowie viele Pfarren, vergrößerte das Erzbistum Wien und verstaatlichte die Priesterausbildung. Eine Begräbnisreform brachte u. a. die Verlegung der Friedhöfe aus den Wohngebieten.
- Er setzte viele soziale Maßnahmen wie z.B. Findelversorgung, Armeninstitute, etc.
- Anstelle der adeligen [Ständeversammlungen](#), setzte er staatliche Beamte ein. Auch das Justizwesen wurde reformiert.
- Er versuchte auch, aus der österreichischen Monarchie einen Einheitsstaat mit Deutsch als Einheitssprache zu schaffen und wollte die althergebrachten Sonderrechte der Länder seines Herrschaftsbereiches abschaffen. Er glaubte damit Wohlstand und Fortkommen seiner Bürger heben zu können. Es wurde aber nicht viel aus dieser Idee, im Gedächtnis blieben nur unwesentliche Verordnungen und pingelige Detailregelungen (z.B. wie viele Kerzen in der Kirche zu entzünden waren etc.)

Zusammenfassend kann gesagt werden, daß die Josephinischen Reformen, auch wenn sie nicht alle mit diplomatischem Geschick „verkauft“ wurden, der Monarchie eine weitere Hochblüte brachte.

Der österreichische **Codex Thesianus (1766)** und das **Josephinische Gesetzbuch (gültig ab 1787)** waren übrigens schon lange gültig, als man in Frankreich daranging, den heute weltberühmten Code civil auszuarbeiten. Das war ja auch dann der Hauptgrund, daß Österreich eine Revolution, wie in Frankreich erspart blieb.

² Erhalten blieb aber z.B. Stift Admont in der Steiermark. Das Benediktinerstift Admont wurde im Jahre 1074 von Erzbischof Gebhard von Salzburg gegründet und ist damit das älteste bestehende Kloster in der Steiermark. Das Stift enthält die **größte Klosterbibliothek der Welt** und ein modernes Museum, es werden barocke und aktuelle Architektur, Kunst vom Mittelalter bis zur Gegenwart, ein Naturhistorisches Museum, frühe Handschriften und Drucke, Sonderausstellungen und weitere Angebote präsentiert.

Kaiser Leopold II.



Kaiser Leopold II. (5.5.1747 Wien - 1.3.1792 Wien) war der dritte Sohn von Kaiserin Maria Theresia und Kaiser Franz I. Stephan. Bereits mit 18 Jahren mußte er die spanische Infantin [Maria Ludovika](#) (* 24. 11. 1745; † 15. 5. 1792) heiraten. Die Ehe von Leopold und Marie Luise (Ludovika) wurde aber recht glücklich und er hatte mit ihr 16 Kinder. Sie war die Tochter [Karls III.](#) von Spanien und der Prinzessin [Maria Amalia von Sachsen](#). Maria Ludovika (Luise) starb nur wenige Monate nach ihrem Mann und ließ eine Reihe (teils minderjähriger) Kinder als Waisen zurück. Während der Hochzeitsfeierlichkeiten starb völlig unerwartet Leopolds Vater. Dadurch übernahm er das Großherzogtum Toskana, wo er bereits bedeutende Reformen durchführte.

Ursprünglich war Leopold II. nur Herzog von Modena. Erst der frühe Tod seines kinderlosen Bruders Josef II. brachte ihn auf den Thron. Er wurde aber nur 45 Jahre alt. Es blieb ungeklärt woran er so früh und unerwartet starb. Eine Vergiftung ist ebenso möglich, wie akute Blinddarmentzündung oder Rippenfell- und Lungenentzündung.

Leopold nahm einige Reformen seines Bruders zurück, setzte aber auch eigene Akzente:

- Abschaffung der Todesstrafe
- Steuergleichheit für alle Stände
- Weitere Reformen im Schulwesen

Er beendete 1791 den letzten Türkenkrieg der Habsburger ([Friede von Sistowa](#) in Bulgarien). Darin wurden die Grenzen wieder auf den Stand von 1788 (Kriegseintritt Österreichs) zurück gesetzt. Er beendete auch einen Aufstand in Belgien. 1792 schloß er mit Preußen ein Bündnis gegen das revolutionäre Frankreich.

Das Haus Habsburg-Lothringen setzte sich in mehreren Linien fort.

Stände:

Vorhin sahen wir gerade, daß Leopold II. u. a. Steuergleichheit für alle Stände einführte. Vermutlich ist es angebracht hier kurz zu rekapitulieren was die Stände waren (bei der französischen Revolution kommen wir darauf zurück und werden dann verstehen wie wichtig dieser Punkt der Steuergleichheit für das heilige römische Reich war):

Ursprünglich kannte man im alten Feudalsystem des Mittelalters 3 [Stände](#) unter dem jeweiligen Herrscher:

1. Klerus, 2. Adel, 3. restliches Volk.

Im Frankreich stimmte das auch noch bis zur Revolution:

- 1. Klerus (ungefähr 0,5% der Bevölkerung)
- 2. Adel (ungefähr 1,5% der Bevölkerung)
- 3. Bürgerfamilien, reiche Kaufleute, niedrige Beamte, Rechtsanwälte, Ärzte, Handwerker, Soldaten, Dienstboten, Tagelöhner und Bauernfamilien (ungefähr 98% der Bevölkerung).

Detailliert beschreibt das [Herr Ofner](#) (--> Eigene Texte) in seinem Artikel:

"Kaiser, König, Edelmann, ..." Ein Aufsatz über die Stände von Günter Ofner: **Die sozialen Schichten im Mitteleuropa des 17. Jahrhunderts**

Hier nur ganz grob seine Einteilung, Details lesen sie bitte in seinem ausgezeichnetem Artikel nach:

- 1. Kaiser
- 2. Reichsfürsten
- 3. Landesadel und Klerus
- 4. Bürger (Kaufleute, Händler, Handwerker, Vertreter gebildeter Berufe: Juristen, Ärzte, Professoren und Magister, Lehrer, Beamte, Apotheker)
- 5. Dorf-Handwerker, Bauern, Halter, Köhler und Pecher, Inleute
- 6. Gesinde und Soldaten
- 7. Fahrendes Volk

Nach dem frühen Tod Leopold II. 1792 verfiel das Reich der Habsburger zunehmend, bis es schließlich durch die nationalistischen Streitereien der Länder im ersten Weltkrieg unterging.

Zwar müsste ich jetzt noch zu Kaiser Franz II./I. kommen. Er lebte ja von 1768 bis 1835, und herrschte von 1792 bis 1835. Da seine Herrschaft aber größtenteils im 19. Jahrhundert stattfand werde ich ihn auch in dem Artikel über das 19. Jahrhundert behandeln.

Aber ins 18. Jahrhundert gehört natürlich noch das lange Kapitel über [die französische Revolution](#). Bitte lesen sie eigne Word-Datei darüber.